

in Turin aufbewahrten) Totenrotulus, der ab etwa 1130 von Susa (Bistum Turin) aus unter 52 Kirchen Frankreichs und Spaniens (meist Cluniazenserklöstern) zirkulierte und dabei auf eine Länge von 9 Metern anwuchs. Der Vf. weist auf den besonderen paläographischen Erkenntniswert hin, der dem Dokument wegen der großen Anzahl exakt lokalisierter Schriftproben zukommt.
R. S.

Grégoire le Grand, Morales sur Job. Troisième partie (Livres XI—XVI): Texte latin, introduction, traduction et notes par Aristide Bocognano, 2 Bde. (Sources chrétiennes 212 u. 221) Paris 1974 u. 1975, Les Éditions du cerf, 445 u. 296 S. — Nach langer Pause wird die Arbeit von Robert Gillet und André Gaudemaris an den Moralia Gregors des Großen innerhalb der Sources chrétiennes (32 [1952], zu benutzen in der korrigierten zweiten Auflage 32^{bis} [1975]) fortgeführt, so daß jetzt als Teil 1 die Bücher 1 und 2, als Teil 3 die Bücher 11—16 greifbar sind. Bocognano verbessert an manchen Stellen den alten Mauriner-Text (Migne PL 75) durch Benutzung von Vorarbeiten zu einer Neuedition innerhalb des Corpus Christianorum. H. S.

Pietro Abelardo, Dialogo tra un Filosofo, un Giudeo e un Cristiano. Introduzione, traduzione di passi scelti e commento a cura di G. Dotto (Collana di testi filosofici 15) Bergamo u. a., 1976, Minerva Italica, 94 S., L. 1650. — Nach einer knappen Übersicht über Abälards Leben und Werk stellt Dotto den Dialog in die Tradition m. Streitgespräche, zeigt einige Gedankengänge auf und übersetzt diese ins Italienische, wobei er die Ausgabe von R. Thomas (vgl. DA 31, 260f.) zur Grundlage nimmt. G. S.

William of Doncaster, Explicatio Aphorismatum Philosophicorum, edited with annotations by Olga Weijers (Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters 11) Leiden-Köln 1976, E. J. Brill, 137 S., hfl. 28. — Die jetzt verschollene Hs. Lat. quart. 771 (1. Hälfte des 12. Jh.) der früheren Preußischen Staatsbibliothek enthielt die populäre philosophische Abhandlung eines sonst unbekannten Guillelmus de Donekastia, der einigen Bemerkungen im Werk zufolge in Chartres wirkte und außer der vorliegenden Schrift einen — bisher nicht aufgefundenen — Kommentar zur Ars poetica des Horaz verfaßte. Die moralischen, wohl meist aus Florilegien exzerpierten Sentenzen werden von Wilhelm der Reihe nach erörtert, antike mythologische Geschichten werden christlich moralisierend ausgedeutet. Die Herausgeberin bietet eine übersichtlich gegliederte Edition des auf Mikrofilm geretteten Textes des Codex unicus und ausführliche Erläuterungen (S. 61—125) zu dem kulturgeschichtlich nicht uninteressanten Traktat. G. S.

Radulfus Niger, De re militari et triplici via peregrinationis Ierosolimitane (1187/88). Einleitung und Edition von Ludwig Schmugge (Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters 6) Berlin-New York 1977, Walter de Gruyter, VIII u. 241 S., ediert den frühesten zusammenfassenden Antikreuzzugstraktat, in dem auf der Grundlage der Moraltheologie des 12. Jh. der Kreuzzug solange radikal abgelehnt wird, wie nicht zuvor der Kreuzfahrer das himmlische Jerusalem in sich selbst errichtet und sich durch eine von drei ausführlich geschilderten *peregrinationes mysticae* so weit von der Sünde gereinigt hat, daß er überhaupt kreuzzugsfähig wird. Um das Gefühl für die Notwendigkeit dieser mystischen Wallfahrten zu wecken, geißelt der Autor die gesellschaftlichen Zustände seiner Zeit im Klerus und im Laientum. Bleibt er hier eher den traditionellen Vorurteilen verhaftet und hebt sich prinzipiell von der üblichen Schwarz-Weiß-Malerei nicht ab, ohne indessen zur amüsanten Lektüre zu werden wie die großen englischen Satiriker, so wird er in seiner Kritik am päpstlichen Kreuzzugsablaß beißend und grundsätzlich